

### Protokoll der Generalversammlung 2019

vom 23. August 2019, Ristorante Murtaröl, Plaun da Lej

#### 1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Anwesenden im Ristorante Murtaröl in Plaun da Lej kurz auf Rätoromanisch und wechselt für die Einleitung in Anbetracht der zahlreichen Nichtromanen zur Deutschen Sprache.

Die Lokalität liegt am Fusse des Piz Lunghin mit einer der wichtigsten Wasserscheiden im Alpenraum (Nordsee – Adria – Schwarzes Meer). Dieser einmalige, Ruhe ausstrahlende Ort wurde kürzlich zu Marketingzwecken instrumentalisiert, indem man eine von einer Schuhfirma gesponserte, temporäre Hütte (On Mountain Hut) installierte und in Szene setzte. Gerade solche Beispiele zeigen auf, wie wichtig Schutzorganisationen als unerlässliches Gegengewicht zu den ständig zunehmenden Belastungen der Landschaft durch Infrastrukturen sind. Es ist unerlässlich, dass die Organisationen frühzeitig in solche Projekte eingebunden werden – auch bei Meldeverfahren, bzw. „vereinfachten Verfahren“ in Schutzgebieten“. Der Präsident zitiert den treffenden Satz aus der Engadiner Post: „Jeder Versuch, dort etwas in Szene zu setzen, muss scheitern. Die Landschaft allein ist Inszenierung genug“. Die Hütte am Läggh dal Lunghin wäre auch auf Corviglia, Corvatsch oder Muottas Muragl möglich gewesen, wo touristische Infrastrukturen bereits vorhanden sind. Neue Sportarten wie die Biker verlangen nach neuen Wegen, E-Biker gelangen in neue Lebensräume, die Aktivitäten und Eingriffe in die Landschaft nehmen ständig zu. Über 2000 Events pro Jahr benötigt die Region. Bei dieser nicht zu bremsenden Belastung der Landschaft ist die Forderung unausweichlich: Es braucht auch Ruhezone, es braucht Tabuzone, über die gar nicht gesprochen wird.

Nach dieser kurzen Einleitung begrüsst der Präsident die anwesenden Mitglieder, die Vertreter der Behörden, der Bürgergemeinden und der Uferschutzkommission und die Berichterstatter der Medien. Vom Vorstand haben sich Duri Bezzola (Kassier) und Beat Birchler entschuldigt. Der Präsident bedankt sich beim Geschäftsführer Renaud Lang für die Vorbereitung der Generalversammlung und Antonio Walther vom Ristorante Murtaröl für die Beherbergung. Er macht auf das bevorstehende Jubiläum mit der Tagung am 23. November 2019 in Pontresina aufmerksam und bittet die Anwesenden, sich bei den aufliegenden Flyern zu bedienen und diese auch unter Bekannten zu verteilen.

Zur Traktandenliste gibt es keine Ergänzungen und diese wird so genehmigt. Als Stimmzähler wird Antonio Walther gewählt.

## **2. Protokoll der Generalversammlung 2018**

Das Protokoll wird nicht verlesen, da es zusammen mit dem Jahresbericht den Mitgliedern zugestellt wurde. Es wird ohne Gegenstimme genehmigt. Der Präsident bedankt sich beim Protokollführer.

## **3. Jahresbericht 2018/2019 des Präsidenten**

Der Präsident verweist auf den mit der Einladung verschickten Jahresbericht. Auf einige Punkte möchte er dennoch eingehen.

Die Pro Lej da Segl (PLS) gibt es nun seit 75 Jahren und die Begründer haben schon früh die Bedeutung der Schönheit der Oberengadiner Seenlandschaft verstanden und reagiert. Mit den Verträgen mit den vier Seegemeinden Sils, Stampa, Silvaplana und St. Moritz wurde die PLS durch diese Gemeinden beauftragt, die natürliche Schönheit, den Schutz vor übermässigen Immissionen aller Art, vor übermässiger Nutzung und die Erhaltung der Einmaligkeit der Oberengadiner Seenlandschaft zu wahren. So lautet der Zweckartikel. Dieser Auftrag an die PLS ist nicht immer konfliktfrei zu erfüllen. Schon bei der Gründung gab es massive Kritik mit Streit bis vor Bundesgericht: Sollen wir denn unseren nachfolgenden Generationen für 99 Jahre die Möglichkeit verwehren, die Wasserrechte bei diesem einmaligen Gefälle von Maloja nach Casaccia zu nutzen? Können wir dies unseren Kindern und Enkeln antun? Noch 1960 gab es ein Schreiben von einem Bezirksanwalt und Bürger von Sils an den Bundesrat und an die Parlamentarier mit einer Strafanzeige und einem Postulat, die Cumünauza Pro Lej da Segl sei als unsittlicher Vertrag aufzuheben. Trotz oder gerade wegen dieser Konflikte wurden im Oberengadin in der Diskussion um Nutzung und Schutz der Landschaft Lösungen erarbeitet, Jahrzehnte bevor die Raumplanung in der Bundesverfassung verankert wurde. Hier entstand die erste Taleraktion, für die der Bundesrat 20 Tonnen von der noch rationierten Schokolade freigegeben hat, um damit die Gemeinden Stampa und Sils für die entgangenen Wassernutzungsrechte auszuzahlen. Es entstand die Einsicht, dass die Erhaltung der schönen Landschaft etwas kosten kann und die betroffenen Gemeinden zu entgelten sind. Auch die Instrumente des Nutzungstransfers und der Rückzonung zugunsten der Landschaft sind aus diesen Diskussionen entstanden. In Sils wurde in Cuncas 50'000 m<sup>2</sup> Bauland auf 8'000 m<sup>2</sup> zurückgezont. Dieses pionierhafte Vorgehen hatte schweizweit Modellcharakter.

Die Entstehung der PLS ist also geschichtsträchtig und die erarbeiteten Massnahmen sind schweizweit beispielhaft. Am 23. November 2019 feiert die PLS im Rondo in Pontresina das 75-jährige Jubiläum mit einer Tagung, in deren Zentrum nicht der Rückblick stehen soll, sondern vor allem der Blick nach vorne: Wie weiter nach dem Auslaufen der 99-jährigen Verträge mit den Seengemeinden?

Im vergangenen Geschäftsjahr der PLS wurden die folgenden Schwerpunkte behandelt:

Vor etwa zwei Jahren regte die Ständeratskommission eine NHG-Revision an, mit dem Ziel, das Natur- und Heimatschutzgesetz zu lockern. Heute sind Eingriffe in BLN-Gebiete nur möglich, wenn gleich- oder höherwertige Interessen des Bundes

vorhanden sind. Die Revision beabsichtigte, auch gleich- oder höherwertige Interessen der Kantone zuzulassen. Zum Glück wurde sie von etwa der Hälfte der Kantone selbst abgelehnt.

Die PLS freut sich darüber, dass nach ca. 30 Jahren sich die verschiedenen Beteiligten zu einer Projektlösung für die Verkehrssicherheit der Kantonsstrasse Sils Föglias – Plaun da Lej geeinigt haben, hinter der alle stehen können. Eine lange Diskussion und Lösungsfindung, die zeigt, dass gute Lösungen für Eingriffe dieser Grössenordnung in so sensible Landschaften, die für 100 oder mehr Jahre gegeben sind, ihre Zeit benötigen. Gute Lösungen brauchen Zeit und es hat sich gezeigt, dass auch hier die Zusammenarbeit mit den Schutzorganisationen notwendig, aber auch zielführend ist.

#### *Gemeinde Bregaglia:*

Die Teilrevision der Ortsplanung Maloja-Palace wurde auch schon lange und viel diskutiert und die PLS hat im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens Stellung genommen und sich mehrmals mit der Gemeinde Bregaglia getroffen. Das Mitwirkungsverfahren dient dazu, dass Beteiligte bereits im Vorfeld Wünsche und Bedenken einbringen können, um nicht im Nachhinein Einsprache erheben zu müssen, was die Projekte verzögert und verteuert. Die PLS hat sich bei diesem Verfahren auf das bereits 2004 vom Amt für Jagd und Fischerei vorgeschlagene Revitalisierungsprojekt des Jungen Inn beschränkt und gefordert, dass man die Voraussetzungen dazu jetzt in die Zonenplanung mit einbezieht, damit die planerischen Grundlagen für eine Revitalisierung gesichert sind. Die drei hauptsächlichen Forderungen der PLS (Ergänzung der Revitalisierungsräume, Ausdolung der Aua da Baselga, teilweise Verlegung des Uferweges) wurden in die Zonenplanung aufgenommen. Als Grundlage und Veranschaulichung für diese Diskussion dienten zwei von der PLS in Auftrag gegebene Visualisierungen. Momentan wird die Zonenplanung noch durch das Schreinereiprojekt nahe dem Hotel Maloja-Palace gebremst und es laufen diesbezüglich noch Diskussionen für Ersatzlösungen.

#### *Gemeinde Sils:*

Die Entflechtung (Wanderer – Biker/Langläufer) des Wanderweges Sils – Isola ist weiterhin in Diskussion und in Arbeit. Hierzu gibt es immer noch die beiden Varianten „Ausbau bestehender Weg im Wald“ und „Führung entlang dem Ufer (teilweise Stege)“. Einige Schutzorganisationen haben sich mit einem Nein zu beiden Varianten aus der Diskussion und der Arbeitsgruppe abgemeldet. Die PLS wird sich weiterhin an der Arbeitsgruppe beteiligen, solange die Variante durch den Wald weiterverfolgt wird. Die PLS ist der Meinung, dass ein Eingriff im Wald nach wenigen Jahren wesentlich weniger sichtbar sein wird als ein Eingriff dem Ufer entlang. Für die Gemeinde Sils ist dieses Projekt von grosser Bedeutung.

Beim Projekt „Hotel Furtschellas“ ist die PLS durch das Vorstandsmitglied Matthias Alder (Architekt) in der Jury vertreten. Der Wettbewerb hat stattgefunden und das Siegerprojekt wird weiterverfolgt. Für die Jury war die Einbettung des Hotels und der Talstation der Seilbahn in die Landschaft von zentraler Bedeutung. Das Projekt wird aber erst nach Verfeinerung veröffentlicht. Die PLS wurde von

der Gemeinde Sils von Anfang an dazu eingeladen, an dem Projekt als Juror mitzuwirken, obwohl sich der Standort nicht im Perimeter der PLS befindet. Diese Offenheit der Gemeinde gegenüber Schutzorganisation wird von der PLS sehr geschätzt.

Die zweite Etappe für die Renaturierung der Silser Schwemmebene wurde aufgeleitet. Die Finanzierung für die Vorbereitungsphase wurde gesprochen und die weitere Finanzierung ist durch Kanton und Bund und durch zweckgebundene Spenden und Fonds gesichert. In der Arbeitsgruppe für die zweite Etappe vertreten sind die Gemeinde, Eigentümer und Bewirtschafter, die Landwirtschaftskommission, die PLS und die Vogelwarte Sempach und kantonale Ämter, unter der Führung der Firma Ecowert, die in solchen Projekten viel Erfahrung hat.

Auf der Halbinsel Chasté hat Gregor Kaufmann eine Kartierung der Flechten durchgeführt, die durch die PLS unterstützt wurde. Zu dieser Kartierung wird Gregor Kaufmann nach der Generalversammlung informieren.

#### *Gemeinde Silvaplana:*

Die Diskussion bezüglich der temporären Bushaltestelle am Kreisel Surlej ist weiterhin im Gange. Die PLS genehmigte die temporäre Verlegung der Haltestelle, hat aber Einsprache gegen eine definitive Verlegung eingereicht. Diese Einsprache ist momentan sistiert. Der Kreisel soll durch den Kanton im Rahmen einer Renovierung weiter gegen Norden versetzt werden. Dieses Projekt gilt es nun abzuwarten und zu beurteilen. Die Beurteilung der PLS wird sich aber nur im Rahmen der Landschaftsbelastung, nicht aber der Verkehrsführung selber bewegen.

Der Skiservice Corvatsch hat in der letzten Wintersaison die Erlaubnis erhalten, einen Shop an der Langlaufloipe in Surlej zu betreiben. Dies erfolgte aus Gründen der Renovierung der Geschäftsräume im Dorf. Der Skiservice Corvatsch möchte den Shop nun auch nach der Renovierung weiterhin zusätzlich an der Loipe betreiben. Die PLS hat dieses Vorhaben abgelehnt. Auch temporäre Bauten, die regelmässig aufgestellt werden sollen, benötigen eine Standortgebundenheit, was in diesem Falle nicht gegeben ist.

Beim Surfcenter hat der Pächter die PLS angefragt, eine ökologische Permakultur (Walapiri) aufbauen und betreiben zu dürfen. Die PLS hat dem Pächter die Genehmigung erteilt.

#### *Gemeinde St. Moritz*

Mit der Gemeinde St. Moritz wird schon seit Jahren immer wieder diskutiert, wie mit den Seeufern umzugehen ist. Auslöser sind meist Wünsche von Künstlern, ihre Werke direkt am Seeufer zu inszenieren. Die PLS hat deswegen wiederholt von der Gemeinde ein Konzept verlangt, das die „Möblierung der Seeufer“ regulieren soll. Dies würde Anfragen schon im Vorfeld kanalisieren und die Genehmigungsverfahren vereinfachen. Die Gemeinde hat daraufhin einen Vorschlag unterbreitet, der Änderungen beim Vertragsperimeter und den Abläufen vorsieht. Die

PLS ist diesbezüglich mit der Gemeinde in Diskussion. Die PLS ist bereit, über Änderungen zu sprechen, wobei dies aber immer auf Gegenseitigkeit beruhen muss. Das heisst, dass Zugeständnisse durch die PLS adäquat zu kompensieren sind.

Bei Ludains wurde die Apéro-Bar La Gondla (ehemalige Diavolezza-Kabine) innerhalb des Perimeters aufgestellt. Die PLS hatte grosse Bedenken wegen Lärm- und Lichtemissionen. In der Anfrage zur Genehmigung wurden verschiedene Events aufgeführt, die dort stattfinden könnten. Ungeachtet des negativen Bescheids durch die PLS wurde die Genehmigung von der Gemeinde trotzdem erteilt.

Ähnlich gelagert war der Fall der indischen Feier auf der Zirkuswiese im März, ebenfalls innerhalb unseres Perimeters, von der die PLS erst aus der Presse erfuhr. Eine frühzeitige Information zu solchen Anlässen ist für die gute Zusammenarbeit unerlässlich. Auch über das Vorhaben, die Formel-E-Rennen eventuell auf dem St. Moritzersee durchzuführen, hat die PLS erst durch die Medien erfahren. Natürlich kommt das für die PLS nicht in Frage.

Solche Vorhaben stützen sich meist auf das vereinfachte Meldeverfahren, wonach Fahrnisbauten keiner Bewilligung bedürfen. Die PLS ist aber der Meinung, dass dies nicht den Verzicht auf Information impliziert. Für eine gute Zusammenarbeit, die auch auf Offenheit beruht, ist eine gegenseitige gute Information unabdingbar.

### *Region Maloja*

Nach der Publikation von Erwin Bundi „Entwicklung und Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft“ wird es in La Tuor in Samedan eine Ausstellung geben: „*Seenlandschaft ... Landschaft sehen. Von der Bedrohung der Oberengadiner Seenlandschaft zur nationalen Raumplanung*“. Die Ausstellung wurde vom ikg (Institut für Kulturforschung Graubünden) initiiert und wird von Christof Kübler, dem ehemaligen leitenden Kurator des Landesmuseums Zürich kuratiert. Diese Zusammensetzung verspricht eine professionelle Ausstellung. Die Eröffnung findet im Dezember statt, wobei den Teilnehmenden des PLS-Jubiläums bereits am 23. November nach der Tagung im Rondo eine Vor-Vernissage geboten wird.

### **Fragen zum Jahresbericht:**

Georg Ragaz:

Die Situation des Wanderweges Sils-Isola macht ihm Sorgen und hat für ihn hohe Priorität. Der Wanderer ist aufgrund des hohen Aufkommens von Bikern (insbesondere schneller E-Bikern) ständig am Ausweichen und Aufpassen. Dies kann nicht die Lösung sein und er ist sehr froh, wenn die PLS an diesem Projekt im Sinne einer vernünftigen Lösung am Ball bleibt. Ein weiteres Problem diesbezüglich ist, dass die im Richtplan ausgewiesene Inn-Strecke für Velos weder über Petpreir (Fahrradfahrer mit Gepäck) noch über die Kantonsstrasse (Gefährlichkeit) wirklich passierbar ist.

Der Jahresbericht wird von der Generalversammlung entgegengenommen.

*Ausblick und Dank*

Die PLS hat in den letzten 75 Jahren zur Landschaft Sorge getragen und immer wieder in den Diskussionen zu Nutzung und Schutz zu guten Lösungen beigetragen. Dieses Ziel wird die PLS auch weiterhin verfolgen. Der Präsident bedankt sich bei den Gemeinden für die meist gute Zusammenarbeit, bei den Schutzorganisationen wie die Uferschutzkommission, aber auch bei den kantonalen und nationalen Organisationen wie Pro Natura, WWF, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. Die Arbeit im Vorstand ist für den Präsidenten sehr angenehm und er macht sie mit viel Freude, man diskutiert offen und engagiert, auch hie und da kontradiktorisch. Er bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern und erklärt, dass er in einem Jahr aus statutarischen Altersgründen das Amt des Präsidenten weitergeben muss.

#### **4. Jahresrechnung und Revisionsbericht 2018/2019**

In Vertretung des entschuldigten Kassiers Duri Bezzola erläutert Christian Meuli die im Jahresbericht präsentierte Erfolgsrechnung und die Bilanz.

Christian Meuli verweist auf die abgedruckte Jahresrechnung im Jahresbericht. Es sind im Berichtsjahr keine aussergewöhnlichen Positionen zu vermerken. Die Mitgliederbeiträge sind leicht zurückgegangen. Das Geschäftsjahr 2018 war kein gutes Spendenjahr und er hofft, dass sich das wieder etwas ändert. Allerdings ist zu bemerken, dass im Vorjahr eine Grossspende von CHF 15'000.- zu verbuchen war. Bei den Wertschriften konnte gegenüber dem letzten Jahr ein kleiner Gewinn von CHF 1'100.- ausgewiesen werden. Auf der Kostenseite wurde sehr haushälterisch umgegangen. Hier sind auch die CHF 5'146.- für die Vorbereitungsarbeiten Renaturierung der Silser Schwemmebene zu finden. Die Rechnung schliesst mit einem kleinen Verlust von CHF 8'000.-. Der PLS geht es nach wie vor gut. Die Aktiven bestehen hauptsächlich aus flüssigen Mitteln und knapp CHF 250'000.- an Wertschriftenanlagen. Auf der Passivseite sind verschiedene Fonds separat ausgewiesen, da diese zum Teil zweckgebunden sind. Das freie Vereinsvermögen ist mit knapp CHF 420'000.- sehr gut dotiert. Das Gesamtvermögen beträgt CHF 731'277.85.

Es gibt keine weiteren Fragen zur Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung 2018/2019 wird nach Kenntnisnahme des Revisionsberichts ohne Gegenstimme genehmigt und der Vorstand wird entlastet. Der Präsident dankt den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen. Er bedankt sich weiter beim Kassier Duri Bezzola (in Abwesenheit), dem Buchhalter Joachim Schweiger und den Revisoren Reto Grädel und Stefan Jörg für ihre Arbeit.

#### **5. Jahresbeiträge 2020/2021**

Der Vorstand schlägt vor, die Jahresbeiträge für die Periode 2020/2021 bei CHF 30.- für private und CHF 200.- für juristische Personen beizubehalten. Die Ansätze werden ohne Gegenstimme genehmigt.

## 6. Varia

Peter Tobler aus S-chanf (River Watcher) interessiert es aufgrund eines Algenproblems in der Malojabucht, wann die Ableitung der Kläranlage ins Bergell in Betrieb genommen werden kann. Herr Giovannini vom Bauamt Silvaplana informiert, dass die Arbeiten bis Ende Jahr beendet werden sollen und die Leitung in 2020 in Betrieb genommen wird.

Weiter möchte Herr Tobler, dass bei der Projektierung der Renaturierung des Jungen Inn die Fischer mit einbezogen werden.

Nach dem offiziellen Teil der Generalversammlung gibt es noch folgende Beiträge:

- Der Präsident informiert über das 75-Jahre Jubiläum und die Tagung am 23. November 2019 im Rondo, Pontresina
- Antonio Walther informiert über die Einführung und den Erfolg des Eisfischens auf dem Silsersee
- Gregor Kaufmann informiert über seine Arbeiten auf der Halbinsel Chasté im Zusammenhang mit der Kartierung der verschiedenen Flechten

Die Generalversammlung 2019 endet um 17:15 Uhr.

Für das Protokoll:

Renaud Lang  
17.11.2019

Präsident Jost Falett:

Protokollführer Renaud Lang:

---

---